

Konzeption



**Mit Kindern in die Natur zu gehen,
heißt Abenteuer zu erleben –
also machen wir uns auf den Weg mit ihnen!**

Inhaltsverzeichnis

1. Allgemeine Informationen	3
1.1 Standort, Telefonnummern, Träger, Koordination	3
1.2 Team	4
1.3 Öffnungszeiten, Ferien, Schließtage	5
1.4 Gruppengröße, Alter der Kinder, Kosten	5
2. Unser Standort und unser Haus	6
3. Unser Bild vom Kind	9
4. Der Naturpädagogische Ansatz	9
5. Pädagogische Ziele	10
5.1 Pädagogische Prinzipien	11
5.2 Bildungsbereiche	13
5.3 Kompetenzen	15
5.4 Tierunterstützte Pädagogik	16
6. Unser Tagesablauf	18
6.1 Jause	17
6.2 Rituale	19
6.3 Freispiel	19
7. Eingewöhnung in der Naturspielgruppe	21
8. Maßnahmen zum Schutz der Kinder	22
8.1 Regeln in der Naturspielgruppe	22
8.2 Gesundheit	23
8.3 Kleidung	24
9. Elternarbeit	25
10. Öffentlichkeitsarbeit	25
11. Zusammenarbeit im Team, Personal- und Teamentwicklung	26
12. Quellenverzeichnis	26

1. Allgemeine Informationen

1.1 Standort, Telefonnummern, Träger, Koordination Kleinkindbetreuung

Kleinkindbetreuung Naturspielgruppe

Lerchenauerstraße 96
6923 Lauterach
Tel.: +43 5574 69232360
Email: naturspielgruppe@lauterach.at

Träger

Marktgemeinde Lauterach
Hofsteigstraße 2a
6923 Lauterach
Tel.: 05574/6802-0
Email: marktgemeinde@lauterach.at

Kinderbetreuung Koordinatorin

Angela Hehle
Hofsteigstraße 2a
6923 Lauterach
Tel.: 05574/6802-15
Email: angela.hehle@lauterach.at
Bürozeiten: Dienstag von 8.00 – 12.00

Zuständig für Informationen und Anmeldungen der Kinderbetreuungseinrichtungen in Lauterach.

1.2 Team

Koordinatorische Leitung: Angela Hehle

Pädagogische Leitung und Kleinkindpädagogin: Aleksandra Radovic

Ausbildung:

- Studium Pädagogik: Abschluss Master
- tätig in der Kleinkindbetreuung seit 2019

Kleinkindbetreuerin: Irmgard Gutmann

Ausbildungen:

- Spielgruppenleiterin bei der Servicestelle vom Land Vorarlberg
- Waldspielgruppe bei Familypoint Land Vorarlberg,
- Kräuterpädagogin – Ausbildung in St. Arbogast
- tätig in der Kleinkindbetreuung seit 2003

Kleinkindbetreuerin: Joanna Sohm

Ausbildung:

- Basislehrgang Schloss Hofen
- Aufbaulehrgang Schloss Hofen ab Sommer 2023 geplant
- tätig in der Kleinkindbetreuung seit 2018

1.3 Öffnungszeiten, Ferien, Schließtage

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag: 7.30 bis 12.30 Uhr

Flexible Bringzeiten: von 7.30 bis 8.30 Uhr

Kernzeiten: 8.30 – 11.30 Uhr

Flexible Abholzeiten: von 11.30 – 12.30 Uhr

Ferien und Schließtage

Die Einrichtung hat die Weihnachts- Semester– Oster- und Sommerferien geschlossen.

Ebenso geschlossen bleibt sie auch an den gesetzlichen Feiertagen, sowie am 19.03. (Josefitag) und am Betriebsausflugstermin der Gemeinde Lauterach.

Bei Bedarf haben die Eltern die Möglichkeit ihre Kinder in den Semester- Oster- und Sommerferien in eine Betreuungseinrichtung zu geben. Um den Personalbedarf planen zu können, müssen alle Eltern frühzeitig eine Bedarfserhebung für die Ferienbetreuung ausfüllen.

In den Ferien werden die betreuenden Kinder von allen Kinderbetreuungen in Lauterach zusammengefasst und in dieser Zeit von unterschiedlichen Pädagoginnen betreut.

Die Ferien und Schließtage werden in Form eines Elternbriefes zu Beginn eines jeden neuen Betreuungsjahr bekannt gegeben und ist an unserem Infoboard ersichtlich.

1.4 Gruppengröße, Alter der Kinder, Kostenbeiträge

Gruppengröße und Alter der Kinder

Die Eltern haben die Möglichkeit ihr Kind 2 – 5 Tage bei uns anzumelden.

Pro Tag werden je nach Gruppenkonstellation bis zu 12 Kinder von 1 Kleinkindpädagogin und 2 Kleinkindbetreuerinnen betreut

- Alter der Kinder 2,5 Jahre bis 4 Jahre (Stichtag 01.09.)
- Für 2-jährige Kinder gilt, 3.Geburtstag bis 31.1. des Betreuungsjahres (Sept.-Juli)

Kostenbeträge (Tarifanpassungen jährlich möglich)

Für 3 – 4-Jährige (Stichtag 01.09.) – 39,- Euro pro Monat

Für 2-Jährige (Stichtag 01.09.)

→ 2 Vormittage – 61,- Euro

→ 3 Vormittage – 92,- Euro

→ 4 Vormittage – 123,- Euro

→ 5 Vormittage – 154,- Euro

2. Unser Standort und unser Haus

Die Naturspielgruppe befindet sich im Kleintierzuchtvereinsheim in der Lerchenauerstraße, direkt an der Grenze Lauterach – Hard.



Unser Haus

Hier gibt es einen sehr großen Garten mit viel Spielfläche für die Kinder. Unsere Streifzüge führen uns durch verschiedene Wiesen, Felder und Ackerflächen, dabei begegnen wir vielen verschiedenen Pflanzen und Tieren, die von den Kindern gerne genauestens beobachtet und erforscht werden. z.B. Schnecken, Regenwürmer, Maulwurfhügel und ihre Bewohner, Frösche, Eichhörnchen, Rehe uvm.

Wir sind täglich den ganzen Vormittag im Freien, jedoch bei allzu schlechten Wetterverhältnissen oder Minusgrade können die Kinder in unserem beheizten kleinen Haus mit alters- und interessenmäßigem Spielmaterial spielen und basteln. Ebenso nützen wir das Haus für unsere gemeinsame Jause in der kalten Jahreszeit und gezielten Angeboten und Bildungseinheiten.

Wir haben einen großen Raum zur Verfügung, hier befindet sich:

- Gruppenraum
- Garderobe - Hier hat jedes Kind seinen Platz für die Matschkleidung sowie auch eine eigene Box für Wechselkleidung. Matschkleidung kann in der Einrichtung bleiben.
- Küchenzeile
- Fläche zum Spielen
- WC



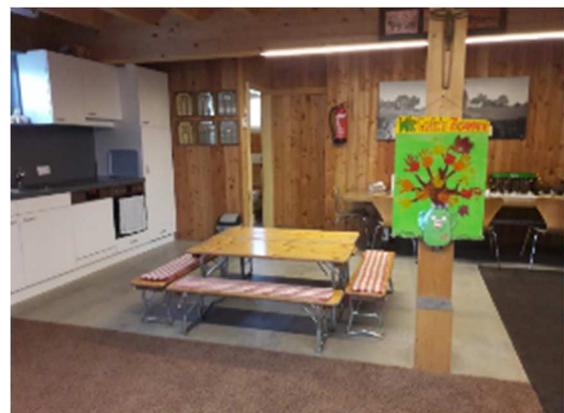
Gruppenraum



Garderobe



Küchenzeile



Unser Jausentisch



Spielecke



WC

Es ist alles sehr einfach gehalten, da wir uns hauptsächlich in der freien Natur aufhalten, jedoch achten wir darauf, dass die Bedürfnisse der Kinder auch in den Räumlichkeiten abgedeckt werden.

Außerdem haben wir im Garten ein Kräuterbeet, ein Hochbeet mit Beeren und Platz, um mit den Kindern Gemüse anzubauen.



Hochbeet

3. Unser Bild vom Kind

Jedes Kind ist einzigartig, es unterscheidet sich durch seine eigene Persönlichkeit und Individualität von den anderen Kindern. Es bietet eine Vielfalt von einzigartigen Anlagen, Stärken, Temperament und Besonderheiten. Durch seine Eigenaktivitäten gestaltet das Kind von Geburt an aktiv an seiner Entwicklung und Bildung mit. Ganz nach seinem Tempo entdeckt, erforscht und gestaltet es seine Umwelt auf seine ganz persönliche Art und Weise.

Durch ihre Neugier und ihr Interesse an Neuem sind die Kinder schnell begeisterungsfähig. Sie wollen selber ihre eigenen Erfahrungen machen, indem sie den Dingen genauestens auf den Grund gehen. Mit allen Sinnen etwas ausprobieren und erforschen, hierbei machen sie körperliche und geistige Erfahrungen bei denen sie neue Fähigkeiten entwickeln und erlernen können. Unsere Aufgabe besteht darin, die Kinder hilfreich zu unterstützen, indem wir sie in ihrem Entwicklungsstand entsprechend mit verschiedenen Aktivitäten und Angeboten fördern und fordern.

4. Der Naturpädagogische Ansatz

Natur ist Freiraum, Abenteuer, Erholung, Lebensgrundlagen und Lebensqualität. Sie ist allgegenwärtig und bietet ein breites Forschungsgebiet.

Die Naturgruppe erfüllt dieselben Bildungs- und Erziehungsaufgaben wie andere Kleinkindbetreuungseinrichtungen. Der Unterschied liegt in der Vermittlung der Inhalte. Schwerpunkt ist das ganzheitliche Lernen mit der Natur als Erlebnis- und Erfahrungsraum. Entwicklung und Lernen findet vor allem durch vielfältige Bewegungs- und Wahrnehmungserfahrungen statt, welche als Basis des Lernens gesehen werden können.

Wahrnehmungserfahrungen

Die Natur lädt die Kinder zu Abenteuern und Erkundungen ein. Sie können ihrem inneren, kindlichen Trieb nachgehen, und sich dabei mit allen Sinnen wahrnehmen und spüren.

- Taktile Wahrnehmung (sich spüren beim Matschen mit Erde, Sand und Lehm),
- Olfaktorische Wahrnehmung (riechen, wenn Felder mit Mist gedüngt werden, Düfte von Kräutern und Blumen),
- Visuelle Wahrnehmung (bewusstes Wahrnehmen von Jahreszeitenwechsel, die Farbveränderungen der Natur sehen),

- Auditive Wahrnehmung (verschiedene Tierlaute hören, die Stille der Natur),
- Gustatorische Wahrnehmung (essen von erlaubten Pflanzen und Beeren).
- Kinästhetische Wahrnehmung (Bewegungs-, Kraft-, und Stellungssinn) und Vestibuläre Wahrnehmung (Gleichgewichtssystem – Schwerkraft, Lage und Handlungsveränderung) (klettern, balancieren, laufen auf unebenen Boden, Äste herumtragen)
- Die Wirkung von Naturerfahrungen ist gut für die Entwicklung der Kinder wegen der gemischten, vielfältigen Reizumgebung. Diese Reize sind für die kindliche Reaktion und Aufmerksamkeit angenehm und gut zu verarbeiten, es entsteht keine Reizüberflutung und kein Lärmstress.
- Die Kinder spielen mit Natur- und Alltagsmaterialien, dadurch wird die Phantasie und Kreativität, sowie Fein- und Grobmotorik geschult.
- Sie erleben und erfahren Naturphänomene sowie auch die Naturgesetze
- Lernen den Umgang mit Fauna und Flora, wie wichtig es ist, dass wir damit achtsam und wertschätzend umgehen
- Hier findet jedes Kind seinen Platz, Kinder die gerne wild und laut sind sowie auch die, die Ruhe suchen und brauchen. Keiner stört den anderen, denn die Natur bietet genügend Rückzugsmöglichkeiten an.
- Es gibt keine Wände und nur wenig Grenzen, die gut von den Kindern einhaltbar sind.

5. Pädagogische Ziele

In unserer pädagogischen Arbeit ist es uns wichtig, dass wir einen wertschätzenden, respektvollen und vertrauensvollen Umgang mit dem Kind haben.

Für die Grundlagen dieser Werte und anderen wie Toleranz, Achtsamkeit und Empathie im Umgang mit den Mitmenschen und der Umwelt, wollen wir den Kindern ein Vorbild sein und ihnen die Wichtigkeit für das Leben und der Gesellschaft vorleben und vermitteln. Für unsere pädagogische Arbeit verwenden wir Unterlagen von „Werte leben, Werte bilden“ vom österreichischen Bundesministerium Bildung, Wissenschaft und Forschung (2018).

Kinder haben Rechte und lernen entsprechend ihrem Entwicklungsstand selbst Entscheidungen zu treffen, wir nehmen ihre Bedürfnisse und Interessen ernst und lassen sie mitentscheiden.

Wir arbeiten nach dem vom Land vorgegebenen Bildungsrahmenplan. Das heißt bei der Planung und Durchführung von Bildungsangeboten für das Kind, verfolgen wir bestimmten Prinzipien um es in seiner persönlichen Entwicklung abzuholen. Wir begleiten und unterstützen das Kind, fördern und stärken es in seinem Handeln und Tun, sodass es sich

bestmöglich weiterentwickeln kann. Diese Prinzipien fließen in unsere Bildungsbereiche mit ein.

5.1 Pädagogische Prinzipien

- **Ganzheitlichkeit und Lernen mit allen Sinnen** z.B. beim Spielen in der Natur werden viele Wahrnehmungsbereiche gleichzeitig stimuliert unter anderem diese:
 - Auge – Handkoordination beim Hämmern mit Nägel
 - Stimulierung des Geruchssinnes Wiesen werden gemäht, Duft von Blumen
 - Förderung der Sprachkompetenz – andere Kinder um mithilfe bei Ästen tragen bitten
- **Individualisierung** – Kinder sind in ihrer Persönlichkeit, ihrer sozialen und kulturellen Herkunft einzigartig. Sie werden von uns, gemäß ihren Bedürfnissen, Lernpotenzialen und ihrem Entwicklungstempo, begleitet.
- **Differenzierung** - Wir achten auf die individuellen Fähigkeiten und Interessen der Kinder. Durch unsere Beobachtungen sorgen wir dafür, dass für alle passende Materialien vorhanden sind.
- **Empowerment** - das Kind wird ermutigt, bei Handlungen die es bereits kann, auszuführen, so selbsttätig wie möglich zu sein. Nicht aufzugeben und seine Bedürfnisse zu formulieren. Wir ermöglichen dem Kind selbstbestimmtes Handeln, sowie Raum und Zeit für eigene Entdeckungen, Plätze die sie selbst gestalten und bespielen können.
- **Lebensweltorientierung** – Das Kind bringt unterschiedliche Lebens- und Lernerfahrungen mit. Durch Beobachtungen und Gesprächen ist es uns möglich, den Kindern aufbauende Lernerfahrungen zu bieten, die in Verbindung mit ihrer eigenen Lebenswelt stehen. z.B. Besuch Bauernhof, Bücher werden bereitgestellt, Lieder gesungen und das Thema gemeinsam besprochen – Neues zum vorhandenen Wissen werden dazu gelernt.
- **Inklusion** – Wir sehen und schätzen das Kind mit seinen unterschiedlichen Bedürfnissen und reagieren individuell darauf. Jedes Kind wird in seinem Entwicklungsstand abgeholt, es werden Angebote gemacht bei denen sie sich weiterentwickeln können. Gemeinsam in der Gruppe lernen wir Lieder und Fingerspiele, ein jedes hat seinen Platz und auch die Möglichkeit mitzumachen und sich mitzuteilen.

- **Sachrichtigkeit** – Wir achten auf inhaltliche und begriffliche Sachrichtigkeit mit allen angebotenen Materialien und im praktischen Tun, sollen Begriffe vermittelt und Sachvorgänge verstanden werden. z.B. im Umgang mit Gefahrensituationen (Pflanzen – was darf in den Mund bzw. nicht in den Mund genommen werden, das Verhalten mit den Tieren – tote Tiere, Schnecken, Regenwürmer, Hasen, ...)
- **Diversität** – bezieht sich auf individuelle Unterschiede wie z.B. Geschlecht, Hautfarbe, physische Fähigkeiten, ethnische Zugehörigkeit und sozialer Herkunft. Das Zusammenleben in der Kindergruppe ist durch Vielfalt (Diversität) gekennzeichnet und stellt ein optimales Lern- und Erfahrungsfeld dar. Wir begleiten und unterstützen die Kinder dabei sich mit sich selbst, mit den anderen, mit den Gemeinsamkeiten und Unterschieden auseinanderzusetzen. Dabei werden die Kinder gefordert sich sprachlich, sozial und kognitiv zu entwickeln.
- **Geschlechtssensibilität** – Jungs und Mädchen können jedes Angebot wahrnehmen. Wir unterstützen die Kinder in ihrer Geschlechtsrollenfindung und vermeiden Rollenstereotypen. d.h. es gibt die Feuerwehrfrau und Feuerwehrmann, Puppenmama und Puppenpapa, Mädchen können genauso wie Jungs hämmern, sägen, Fußball spielen, uvm.
- **Partizipation** – die Kinder können vielfältige Möglichkeiten zur Beteiligung, Gestaltung und Mitbestimmung nutzen. z.B. durch das tägliche selbstentscheiden mit was, mit wem und wie lange möchte ich spielen, mich beschäftigen, oder an verschiedenen Angeboten teilnehmen. Bei der Jause entscheidet das Kind selbst was und wieviel es essen möchte.
- **Transparenz** – Unsere pädagogische Arbeit mit den Kindern wird für die Eltern durch Gespräche, Erzählungen sowie unseren Bilddokumentationen an der „Sprechenden Wand“ einsehbar gemacht. Am Ende des Jahres bekommt ein jedes Kind ein persönliches Fotoalbum, mit teilweise dokumentierten Beobachtungen und Sprüchen von den Kindern. Unser Konzept ist für die Eltern einsehbar sowie wichtige Informationen an unserer Pinnwand
- **Bildungspartnerschaft** – Die Eltern haben jederzeit die Möglichkeit mit ihren Anliegen zu uns zu kommen, wir unterstützen sie gerne und geben Hilfestellungen bei schwierigen Situationen. Kurze Gespräche beim Bringen und Abholen finden täglich statt, ebenso bieten wir Elterngespräche nach Terminvereinbarungen an.

5.2 Bildungsbereiche

- **Bewegung und Gesundheit**

- Durch das große Außengelände, ebenso auch auf unseren Streifzügen können die Kinder ihren natürlichen Bewegungsdrang ausleben
- Bewegung an der frischen Luft, Wind und Wetter stärken ihr Immunsystem
- Durch das Spiel in der Natur wird die Grobmotorik geschult – über unebenen Boden laufen, klettern und balancieren auf Baumstämmen sowie auch auf unserer veränderbaren Bewegungsbaustelle



- Durch das spielen mit kleinen Ästen, Blättern, Nüssen oder das vorsichtige Halten von Kleinlebewesen beim Erforschen wird die Feinmotorik geschult

- **Ethik und Gesellschaft**

- Die Kinder sollen Werte wie Empathie, Respekt, Achtsamkeit, Wertschätzung, Toleranz, Zugehörigkeit, Gemeinschaft, Freundschaft, Vertrauen in unserem Alltag erfahren, erleben und erlernen.
- Wir leben den achtsamen und respektvollen Umgang mit Menschen, Pflanzen und Tieren vor.
- Wir nehmen uns Zeit für die Kinder und hören ihnen aufmerksam zu, nehmen ihre Ideen und Vorschläge an
- Wir achten darauf das die Kinder eine Gemeinschaft im Spiel erleben können
- Es ist uns wichtig, dass die Kinder die Stille und auch Geräusche der Natur bewusst wahrnehmen

- **Emotionen und Soziale Beziehungen**

- Uns ist es wichtig, dass die Kinder Gemeinschaft und Geborgenheit erleben z.B. im Morgenkreis
- Sie sollen Bedürfnisse und Gefühle von sich selbst und anderen erkennen - Wut, Angst, Traurigkeit, wir bestärken die Kinder auch mal „Nein“ sagen zu lernen aber auch das „Nein“ vom Anderen zu akzeptieren.
- Wir unterstützen die Kinder darin Freundschaften zu schließen. Im gemeinsamen Spiel erleben sie einen rücksichtsvollen und hilfsbereiteren Umgang miteinander.
- Wenn Konflikte entstehen, geben wir den Kindern Zeit und unterstützen sie damit sie diese selber friedlich lösen können.
- Wir ermutigen die Kinder ihre eigenen Grenzen zu erkennen – z.B. beim selbständigen Ausprobieren z.B. beim Klettern, Balancieren, etwas selber bauen aus Brettern, Reifen, Naturmaterialien, uvm.

- **Ästhetik und Gestaltung**

- Bei uns spielen die Kinder hauptsächlich mit Natur- und Alltagsmaterial – aus einem Ast wird eine Angel, Schwert, oder Besen, ein Rohr wird zu einem Feuerwehrschauch;
- Die Kinder haben freien Zugang um handwerkliche Tätigkeiten ausführen zu können– z.B. am Ast sägen, mit Hammer und Nagel Holzstücke verarbeiten
- An unserer Musikwand mit Alltagsgegenstände können sie musizieren
- Im Morgenkreis lernen sie einfache Instrumente kennen und zu bespielen
- Gemeinsam singen wir Lieder und machen Singspiele
- Im Kräuter und Blumengarten können sie mithelfen, umgraben, Blumenzwiebeln setzen, und dabei beobachten und miterleben wie die Pflanzen wachsen

- **Sprache und Kommunikation**

- Im Morgenkreis verschaffen wir vielseitige Möglichkeiten für Sprachanlässe z.B. Fingerspiele, Lieder, Reime, Bilderbücher
- Wir geben den Kindern Zeit für gemeinsame Gespräche
- Die Sprechfreude der Kinder erhalten und auch anregen, indem wir sie nicht in

ihrem Gesagten bewusst korrigieren, sondern wiederholen den von uns gehörten Wortlaut bzw. Satz in der korrekten Satzstellung

- Wir achten bewusst darauf im Gespräch mit dem Kind auf Augenhöhe zu sein sowie auch Blickkontakt zu halten.

- **Natur und Technik**

- Bei uns erleben die Kinder die Jahreszeiten hautnah
- Ebenso erleben die Kinder das Wetter mit allen Sinnen
- Beim Bauen und Experimentieren mit Ästen und Brettern können sie eigene Erfahrungen sammeln
- Durch das Sammeln von Naturmaterialien lernen die Kinder es kennen und auch zu benennen
- Mathematische Grunderfahrungen sammeln (Menge, Raum und Zeit)
- Forschen, experimentieren, und entdecken

„Bildungsprozesse betreffen stets mehrere Bildungsbereiche. Aus der Tatsache, dass die einzelnen Bildungsbereiche einander überschneiden, ergibt sich eine ganzheitliche und vernetzte Bildungsarbeit. Diese ist im Sinne der Co-Konstruktion an den Interessen und Bedürfnissen der einzelnen Kinder orientiert.“

5.3 Kompetenzen

Die Förderung der Kompetenzen soll dazu führen, dass sich das Kind in seiner Persönlichkeit entfalten und entwickeln kann. Entwicklung der Selbstkompetenz heißt für uns: Sich selbst und seine Umwelt wahrzunehmen und zu akzeptieren.

- **Selbstkompetenz**

Die Lebendigkeit der Natur und die Bewegungs- und Spielmöglichkeiten ermöglichen Lebensfreude. Bewegungs- und Wahrnehmungserfahrungen, wie sie in der Natur im besonderen Maße möglich sind, bedeuten immer Körpererfahrungen und somit auch Selbsterfahrungen des Kindes. So werden Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen gestärkt. Sie erleben, dass sie etwas bewirken können z.B. mit eigener Kraft einen schweren Ast von einem Ort zum anderen tragen. Dabei lernen sie sich selbst, ebenso ihre Fähigkeiten und Grenzen kennen. Durch selbstgewähltes Spiel stärken sie ihr Selbstbewusstsein.

- **Sozialkompetenz**

Alle Menschen sind gleich wertvoll und einzigartig. Wir achten darauf, dass die Kinder Empathie für andere entwickeln, sich gegenseitig unterstützen und helfen wo Hilfe benötigt wird. Dass die Kinder lernen jeden anzunehmen so wie er ist, denn ein jeder ist wichtig und eine Bereicherung für unsere Gruppe. Wir möchten, dass die Kinder eine Gemeinschaft erleben und das gemeinsame Wir somit stärken.

- **Sachkompetenz**

Durch die Auseinandersetzung mit Umweltgeschehen und verschiedenen Thematiken die für die Kinder von Interesse sind, erlangen sie ständig neues Wissen und neue Fähigkeiten. Dies muss in einem kindgerechten Tempo geschehen, hier ist unsere Aufgabe dem Kind die Möglichkeit zu bieten, dass sie auf ihre Weise und aus eigenem Interesse handeln. Wir achten auf eine Umgebung in der die Kinder aus eigenen Initiative lernen können und ermutigen sie sich mit Neuem auseinanderzusetzen.

- **Lernmethodische Kompetenz**

Uns ist es wichtig, dass Kinder ihre Lernprozesse bewusst wahrnehmen und selbst aktiv umsetzen. Wenn wir ihr Interesse für Themen geweckt haben, sind sie mit Begeisterung dabei und lernen gerne Neues zum vorhandenen Wissen dazu. Wir greifen Themen von Kindern auf und entwickeln ein gemeinsames Projekt. z.B. die Kinder entdecken Schnecken. Hier regen wir nun die Kinder an indem wir Fragen stellen, sprechen gemeinsam über das Tier, holen uns Informationen aus Sachbücher, lesen Geschichten, machen Fingerspiele dazu und singen Lieder.

5.4 Tierunterstützte Pädagogik

Unser Standort ist beim Kleintierzuchtverein Lauterach. In Absprache mit dem Vorsitzenden kam es dazu, dass wir zwei Löwenkopfkaninchen in Pflege bekommen haben.

Die Aufgaben zur Pflege der Kaninchen integrieren wir in unseren Alltag. Dabei können die Kinder helfen und machen wertvolle Erfahrungen im Umgang mit unseren kleinen Mitbewohnern.



Ziele:

- Die Kinder lernen den richtigen, artgerechten Umgang mit den Hasen. Sie wissen, wie man sich den Tieren nähert und sie behandelt.
- Die Kinder lernen Respekt vor anderen Lebewesen und merken, dass auch diese Bedürfnisse haben, auf die sie Rücksicht nehmen müssen.
- Die Kinder entwickeln Verantwortungsbewusstsein sich um die Hasen zu kümmern, sie zu füttern und das Gehege sauber zu machen.
- Die Kinder entwickeln empathische Gefühle gegenüber den Kaninchen, was sich auch positiv auf andere Bereiche auswirkt. → Die Tiere dienen als Impulsgeber für viele Lernprozesse, sie regen die Sinne an, rufen Emotionen hervor und begünstigen die Entwicklung von Achtsamkeit, Mitgefühl, Respekt und Aufmerksamkeit.
- Die Kinder werden auch im sozial-emotionalen Bereich vielfältig angeregt → die zwischenmenschliche Kommunikation wird gefördert, es müssen Absprachen erfolgen, z.B. wer die Hasen streicheln oder füttern darf. Man muss Kompromisse finden und auch mal verzichten können.

Wir als Erzieher/Betreuer achten darauf, dass es klare Regeln im Umgang mit den Kaninchen gibt, sodass die Tiere nicht gestresst und überfordert werden.

Regeln:

- Die Kinder fragen, ob sie die Hasen füttern dürfen.
- Die Kaninchen werden immer nur von einem Kind gestreichelt, dann ist das nächste an der Reihe.
- Wenn die Hasen im Außengehege sind, bleiben die Kinder auf einer Bank sitzen und jagen die Hasen nicht.
- Die Kinder verhalten sich ruhig und lassen die Kaninchen auf sie zukommen.

6. Unser Tagesablauf

Tagesablauf

- 7.30 – 8.30 Uhr – Ankommen und Verabschiedung von den Eltern, freies Spiel
- 9.00 – Morgenkreis (oder wir sind auf Streifzug in der Umgebung oder Exkursion)
- ca.9.30 gemeinsame Jause
- ca.10.00 - freies Spiel oder kleiner Streifzug
- ab 11.30 – 12.30 Uhr – flexibles Abholen der Kinder

In den Anfangszeiten der Naturspielgruppe (September - Oktober) werden wir, bis alle Kinder gefestigt in der Gruppe sind, uns hauptsächlich am Stützpunkt und in näherer Umgebung aufhalten. So bekommen die Kinder Sicherheit und können gut bei uns in der Naturspielgruppe ankommen, so dass sie nicht in Stresssituationen kommen und überfordert sind.

6.1 Jause

Grundsätzlich wird die Jause für jedes Kind von zu Hause selbst mitgebracht. Getränke bekommen die Kinder von uns. Hierfür haben wir eine Getränkebar mit Wasser, bei der für jedes Kind sein eigenes Glas zur Verfügung steht. Durch sein Garderobensymbol kann es erkennen, welches sein Glas ist.

Bei der gemeinsamen Jause dürfen die Kinder frei wählen und entscheiden, was und wieviel sie essen möchten. Gelegentlich und zu verschiedenen Themen aber auch Anlässen, werden wir mit den Kindern gemeinsam eine gesunde Jause zubereiten. Uns ist eine ausgewogene, kindgerechte Ernährung sehr wichtig.

Im Sinne der Gemeinschaft, essen wir gemeinsam zur gleichen Zeit die Jause. Dies fördert den sozialen Kontakt untereinander, und ist immer wieder nett zu sehen und zu hören, wie die Kinder sich gemeinsam unterhalten und die Zeit miteinander genießen.



6.2 Rituale

Für das Wohlfühlen der Kinder benötigt es Strukturen an die sie sich halten können. Gerade hier in der Naturspielgruppe, wo die Umgebung sehr weitläufig ist benötigen die Kinder diese Struktur, diesen Schutz zum Wohlbefinden. Dies können wir in immer wiederkehrenden Ritualen geben.

Rituale kehren regelmäßig wieder und geben den Kindern die Sicherheit die sie benötigen um sich bei uns Wohlfühlen.

Rituale sind:

- Begrüßung der Kinder am Morgen bzw. Verabschiedung am Mittag
- Signal (Glocke) um zum Morgenkreis zusammen zu kommen
- Im Morgenkreis - gemeinsam Singen und Fingerspiele machen
- Gemeinsame Jause
- Schatzsuche zum Geburtstag

6.3. Freispiel

Im Freispiel können sich die Kinder ihr Spielmaterial und ihre Spielpartner frei wählen und erhalten so die Chance Eigeninitiative zu ergreifen und in freier Selbstbestimmtheit ihren spontanen Spielbedürfnissen nachzugehen.

Durch diese Eigenständigkeit im Handeln wird intensives Lernen möglich und das Selbstbewusstsein und die Persönlichkeit werden angesprochen und gefördert.



Wir bieten den Kindern die Möglichkeit mit verschiedenen Werkzeugen (Hammer, Säge, Feile) umzugehen. Wir achten dabei auf die richtige Handhabung, um Verletzungen vorzubeugen.



Die Kinder haben auch die Gelegenheit sich auf einer Bewegungsbaustelle, die von den Betreuern errichtet wurde, im Klettern und Balancieren zu versuchen. Oder sie können nach eigenen Wünschen und Bedürfnissen einen Bewegungsparcours erstellen (ggf. mit Hilfestellung).

Während der Freispielzeit gibt es auch einen Kreativtisch mit verschiedenen Bastelmaterialien, bei dem sich die Kinder ihrer Fantasie und Kreativität hingeben können.

7. Eingewöhnung in der Naturspielgruppe

Die Ablösung des Kindes aus dem engsten Familienkreis ist ein Schritt, zu dem Eltern und Kind gleichermaßen bereit sein müssen. Es ist von Vorteil, wenn das Kind frühzeitig auf die Kleinkindbetreuung vorbereitet wird und die Eltern die vorhandenen Angebote zum Kennenlernen der Räumlichkeiten, Umgebung der Einrichtung und der Kleinkindpädagoginnen wahrnehmen.

Nicht immer trifft die Einschätzung der Eltern zu: einige Kinder lösen sich leichter als gedacht, andere machen einen stärkeren Loslösungsprozess durch. Für jedes Kind kommt früher oder später der Moment, wo Mama oder Papa geht. **Für uns wie auch für das Kind ist es dann am einfachsten, wenn dieser Moment mit uns und dem Kind klar abgesprochen ist dann auch konsequent danach gehandelt wird.**

In den ersten ein bis zwei Wochen werden die Kinder, mit Absprache der Eltern, gestaffelt in kleinen Gruppen bei der Naturspielgruppe eingewöhnt. Sollte ein Kind nach dieser Zeit noch nicht gefestigt sein, werden wir schrittweise mit dem Kind und den Eltern daran weiterarbeiten, bis es sich sicher fühlt. Erst wenn das Kind sich auch im Notfall von der Betreuerin trösten lässt, hat es den Sprung in die Naturspielgruppe geschafft.

Was uns wichtig ist während der Eingewöhnung in der Naturspielgruppe

- **Regelmäßigkeit:**

In der Eingewöhnungsphase soll ihr Kind regelmäßig und ohne längere Fehlzeiten in der Gruppe anwesend sein. Planen sie auch kurz nach der Eingewöhnungsphase keine längere Abwesenheit ein (z.B. durch einen Urlaub).

- **Vertrauen:**

Ihr Kind soll in der Eingewöhnungszeit eine vertrauensvolle Beziehung zu den Betreuerinnen aufbauen können. Begleiten sie ihr Kind dabei und geben sie ihm so die

nötige Sicherheit. Wir Betreuerinnen unterstützen sie mit Tipps und Vorschlägen, die erfahrungsgemäß die Eingewöhnung erleichtern.

- **Verhalten:**

In den ersten Tagen ist ihre Anwesenheit wichtig und erwünscht, wenn das Kind dies benötigt und gibt ihm so die Sicherheit. Seien sie in dieser Zeit zurückhaltend, beobachten sie und lassen sie ihr Kind die neue Umgebung selbständig erkunden. Wenn ihr Kind Kontakt zu ihnen sucht, weisen sie es nicht ab. Wann und wie lange ihr Kind zum ersten Mal alleine in der Gruppe bleibt, wird mit den Betreuerinnen besprochen. Ihr Kind kann gerne einen vertrauten Gegenstand (z.B. das Lieblingskuscheltier) mitbringen. So fällt ihm der Anfang in der Naturspielgruppe leichter.

- **Reaktionen:**

Insbesondere während der Eingewöhnungsphase kann es vorkommen, dass ihr Kind mehr Bedürfnis nach Ruhe und Schlaf hat als gewohnt oder teilweise unausgeglichen ist. Diese Verhaltensweisen sind normal und kein Anlass zu Sorge.

Wir werden euch über die Fortschritte der Kinder informieren und sind immer bemüht um den Kindern und euch ein sanftes Loslösen zu ermöglichen. Wir freuen uns über eine gute Zusammenarbeit mit euch.

8. Maßnahmen zum Schutz der Kinder

8.1 Regeln in der Naturspielgruppe

Regeln im Umgang mit Pflanzen (Beeren, Pilzen), Tier und Umwelt werden zusammen mit den Kindern erarbeitet, stetig wiederholt, regelmäßig aktualisiert und konsequent eingehalten.

- Es werden keine Beeren, Kräuter, Pilze gegessen!
- Händewaschen vor dem Essen!
- Nur die Jause landet im Mund!
- Klettern, Springen, Balancieren nur ohne Stöcke!
- Äste oder Rinde bleibt an den lebenden Bäumen!
- Vogelnester, Ameisenhaufen und andere Tierbehausungen werden aus respektvoller Entfernung betrachtet!
- Weder Wildtiere noch Kadaver oder Kot dürfen angefasst werden!
- Rücksichtsvoller Umgang mit Insekten, Käfern Fröschen, etc.

- STOPP – Regel: Wenn es mir zu viel wird darf ich Stopp sagen – und das wird von allen respektiert (gilt für die Kinder und Betreuerinnen)
- Immer in Sichtweite der Betreuerinnen bleiben – (sichtbare Begrenzungsmarkierung für die Kinder)
- Nicht mit dem Feuer spielen (wenn Feuerstelle vorhanden)



8.2 Gesundheit

- **Allergien:** Wenn ein Kind Allergien hat, muss dies dem Personal mitgeteilt werden, damit man bei Reaktionen des Kindes sofort reagieren kann.
- **Zecken:** diese können zwei Krankheiten übertragen,
 1. Frühsommer-Meningo-Encephalitis (FSME) Hirnhaut-Gehirn-Entzündung – hierfür ist eine Impfung empfehlenswert
 2. Borreliose – kann mit Antibiotika geheilt werden

Zecken werden bei Temperaturen zwischen 8 – 16 Grad, also meist von März – Oktober, aktiv. Da die Zecken bis zu 8 Stunden auf dem Körper krabbeln, bis sie sich festbeißen, kann man sie durch rechtzeitiges Anschauen des Kindes oft noch so entfernen.

- **Fuchsbandwurm** – der Gefahr des Befalls durch den Fuchsbandwurm begegnen wir neben den festen Regeln auch mit Hände waschen vor den Mahlzeiten.
- **Ansteckende Krankheiten** – muss uns mitgeteilt werden, damit wir dementsprechend Informationen an die anderen Eltern weiterleiten können.
- **Fieber** – wenn ihr Kind Fieber hat, muss es zu Hause bleiben, bzw. ein Tag Fieberfrei sein, damit es sich wieder unbeschwert bei uns wohlfühlen und spielen kann.

Bitte denken sie daran, dass wir hauptsächlich, bei jedem Wetter, draußen in der Natur sind und uns dabei viel bewegen. Für ein Kind, das sich eher kränklich fühlt, kann in diesem Zustand, dann ein Vormittag sehr anstrengend und unangenehm sein.



8.3 Kleidung

Herbst/Winter

- Zwiebellook – mehrere Schichten übereinanderliegender dünne Baumwoll-Kleidung halten wärmer
- Gefütterte Matschhosen **ohne Latz** und Träger (beim Toilettengang einfacher)
- Lange Unterhosen, am besten Funktionsunterwäsche
- **Keine Strumpfhosen – nur Leggings oder lange Unterhosen und Socken dazu!!!**
- gefütterte Fäustlinge – erfahrungsgemäß eignen sich am besten die Matschhandschuhe
- Schlupfmützen, für den Hals einen Schlauch - **keinen Schal - unpraktisch!**
- Sehr **gute Wintergummistiefel**, wasserdicht und gefüttert mit robuster, griffiger Sohle

Frühling/Sommer

- Ebenso im Zwiebellook – dünner Baumwollpullover, dünne Fleecejacke, Wind-oder Matschjacke
- Leichte Outdoorhose oder eine Jeans
- Outdoorschuhe oder sehr guter stabiler Turnschuh
- Regenhut am besten Südwester, Regenjacke, Regenhose mit Bund (Matschkleidung)
- Leichter Sonnenhut – Kappe

9. Elternarbeit

Besonderen Wert legen wir auf gute Kommunikation und Zusammenarbeit mit den Eltern. Diese Zusammenarbeit schließt ein:

- Elternabend mit allgemeinen Informationen zu Beginn des Betreuungsjahres
- Kurze Gespräche bei den Bring – und Abholzeiten
- Wenn es Informationen oder Fragen über das Kind gibt, bieten wir gerne Elterngespräche an
- Entwicklungsgespräche werden im zweiten Semester angeboten
- Kommunikation über die App Kidsfox, wichtige Informationen von uns werden an die Eltern gesendet und die Eltern können die Kinder direkt über die App abmelden für den Tag z.B. bei Krankheit
- Bei Interesse bieten wir die Möglichkeit eines „Elternhocks“ an (bis zu dreimal im Jahr) bei dem sich die Eltern untereinander austauschen können
- Gemeinsames Abschlussfest

10. Öffentlichkeitsarbeit

- Schnuppertag für neue Kinder
- Bericht im Rathausfenster (Gemeindeblatt)
- Homepage der Marktgemeinde Lauterach
- Sprechende Wände in der Einrichtung mit Bildern und Dokumentation dazu



11. Zusammenarbeit im Team, Personal- und Teamentwicklung

- In der Vorbereitungswoche arbeiten wir intensiv an der Planung und der Zielsetzung für das neue Betreuungsjahr.
- Im Alltag arbeiten wir im Team alle gemeinsam an der Umsetzung der von uns gesteckten Ziele.
- Dazu gibt es regelmäßig Teamsitzungen, um die wichtigsten Inhalte zu besprechen.
- In gleichmäßigen Abständen finden Treffen mit der Koordinatorin Angela Hehle und den Leiterinnen aller Kleinkindbetreuungseinrichtungen statt, um wichtige Informationen für alle Einrichtungen zu erhalten.
- Wir Mitarbeiterinnen besuchen regelmäßig Weiterbildungen, um in unserer Arbeit immer auf dem neusten Stand zu bleiben und/oder neue Ideen, Impulse zu erhalten.

12. Quellenverzeichnis.

- Bildungsrahmenplan (österreichisches Bundesministerium)
- „Werte leben, Werte bilden“ vom österreichischen Bundesministerium Bildung, Wissenschaft und Forschung (2018).
- Leitfadensammlung für Kleinkindbetreuungseinrichtungen und Spielgruppen des Landes Vorarlberg (LeiLa)

Ideensammlung diverser Konzeptionen, Fachbücher und unserer langjährigen Erfahrungen, Vorbereitungen und Dokumentationen.

Stand Februar 2023